

Kollegikunst schafft es ins Winkelriedhaus

Stans Die Kollegischüler haben sich nicht nur für eine möglichst gute Note im Fach Bildnerisches Gestalten ins Zeug gelegt. Ihre Werke sind nun auch im Winkelriedhaus zu bewundern.

Matthias Piazza
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

Bilder von Schritten erscheinen in schneller Abfolge, sodass daraus ein Film entsteht. Auf rund 300 Einzelbildern erzählt er die Geschichte einer jungen Frau, die im normalen Alltag gefangen ist, aus dem Klassenzimmer hinausgeht und, während sie die Treppen hinunterläuft, eine andere Frau trifft. Die zwei fremden Frauen wollen dem Alltag entfliehen und beginnen zu tanzen. Der eineinhalbminütige Film ist die Abschlussarbeit der Kollegischülerin Melanie Struffi (18) aus Beckenried im Fach Bildnerisches Gestalten zum Thema Steps, was auf Deutsch mit Treppe, Stufe, Schritt oder Aufstieg übersetzt werden kann. Inspiriert zu diesem «Daumenkino» habe sie ein Video im Internet. «Aus einzelnen Zeichnungen entstand durch schnelles Umläutern ein Film. Das wollte ich mit Fotos machen», erzählt sie.

Für ihre Arbeit «Paper Parkour» klebte sie ihre Fotos auf gefaltete Papierstücke. Während der Aufnahme wurden die einzelnen Fotos aufgeklappt, sodass darunter immer ein neues, leicht verändertes Foto zum Vorschein kam. Rund drei Monate Zeit hatte sie von der Einreichung des Konzeptes bis zur Abgabe des fertigen Produktes. Nicht alles sei wie am Schnürchen gelaufen, erinnert sie sich. «Ein paar Bilder

waren zu schlecht belichtet, und ich hatte nicht mehr die Zeit, nochmals zu fotografieren. Also machte ich aus den Aufnahmen das Beste.» Mit dem Gesamtergebnis sei sie durchaus zufrieden. «Es war cool, selber zu experimentieren.» Am Schwerpunkt Fach Bildnerisches Gestalten schätze sie die Abwechslung zum sonst kopflastigen Schulstoff. Zum guten Gelingen dieses Produktes dürften auch ihre zwei

«Es freut uns natürlich sehr, dass wir eine so grandiose Plattform bekommen.»



Karin Arnet
Fachlehrerin

Schulkolleginnen Melanie Bircher und Mira Filliger beigetragen haben, die als «Schauspielerinnen» fungierten und ihre Rolle ernst nahmen, die Tanzschritte extra einübten, damit sie sass.

Der Weg zur Matura als Videoclip

Melanie Bircher und Mira Filliger präsentieren ebenfalls eine eigene Videoinstallation: einen Videoclip, der den Betrachter auf den Weg mitnimmt vom Kollegi an der Mürg bis zum benachbarten Winkelriedhaus. «Der Weg steht sinnbildlich für unseren sechsjährigen Weg mit vielen Ups und Downs hin zur Matura», schreiben die beiden Frauen zu ihrer Arbeit «All The Way Up». Die Takte von «Dani California» sind dabei präzise auf die Filmsequenzen abgestimmt.

Die Klasse von Martin Brun und Karin Arnet hat sich aber nicht bloss für eine gute Note angestrengt. Die Arbeiten sind im Winkelriedhaus ausgestellt, am Donnerstag war Vernissage. «Es freut uns natürlich sehr, dass wir bereits zum zweiten Mal mit dem Winkelriedhaus als professionellem Museum eine so grandiose Plattform bekommen», lobt Karin Arnet die Zusammenarbeit.

Hinweis

Bis 9. Mai sind die Werke im Dachgeschoss des Winkelriedhauses (Engelbergstrasse 54a) ausgestellt. www.nidwaldner-museum.ch



Melanie Bircher (links) und Mira Filliger vor ihrem Werk «All The Way Up».

Bild: PD

Winnetou-Protagonist gab Anekdoten zum Besten

Engelberg Amüsanter Vorgeschmack auf die Karl-May-Freilichtspiele: Winnetou-Darsteller Tom Volkers las aus «Winnetou 1».

Das machte Lust auf die Freilichtproduktion «Winnetou 1», die in gut drei Monaten Premiere feiert: In der Kafikaufbar Engelberg unterhielten Tom Volkers und David Matthäus Zurbuchen vergangene Woche das Publikum aufs Beste. Schauspieler Tom Volkers hat den Titelhelden Winnetou bereits auf vier verschiedenen Bühnen gespielt und wird dem Apachen auch an den Karl-May-Frei-

lichtspielen in Engelberg Gestalt und Würde verleihen. David Matthäus Zurbuchen ist in der Freilichtproduktion als Dick Stone zu sehen und steht dem Regie-Urgestein Giso Weissbach als Assistent zur Seite. Angefangen von den Reisen Karl Mays in die Schweiz, seinen Schilderungen über den Gotthard und Hintergrundinformationen über die Entstehung der Produktion in Engelberg, be-

geisterten Tom Volkers und David Matthäus Zurbuchen mit Freude und Erzählwitz das Publikum. Unter den Zuhörern war auch Elmar Elbs, Präsident der Karl-May-Freunde Schweiz und profunder Karl-May-Kenner. Rund um die Lesung aus «Winnetou 1» erzählte Tom Volkers Anekdoten von bisherigen Auftritten. (pd/red)

www.winnetou.ch



Winnetou-Darsteller Tom Volkers (rechts) und Schauspieler David Matthäus Zurbuchen plaudern in Engelberg aus dem Nähkästchen. Bild: PD

Die Nachwuchsprobleme gehen ans Eingemachte

Obwalden Den Sportschützen fehlt der Nachwuchs, das wirkt sich auch im Vorstand aus. Die Idee einer Zusammenlegung taucht auf.

Ein Verein funktioniert nur, wenn sich genug Mitglieder engagieren – nicht zuletzt im Vorstand. Das ist auch bei den Sportschützenvereinen in Obwalden nicht anders. So bezeichnete Andy Huber, Präsident der Sportschützen Giswil, die Suche nach frischen Kräften kürzlich an der Generalversammlung als grosse Herausforderung, um die langjährigen Vorstandsmitglieder zu ersetzen. Auch ein Zusammenschluss mit anderen Sportschützenvereinen des Kantons kam zur Sprache. Die Versammlung hat einen Ausschuss unter dem Vorsitz des Präsidenten beauftragt, die nötigen Abklärungen mit den anderen Vereinen vorzunehmen.

«Die Hälfte der Vorstandsmitglieder sind 15 Jahre und länger im Vorstand und möchten kürzertreten. Doch niemand bekundete bisher Interesse für eine der fünf Chargen», erklärt Andy Huber auf Nachfrage. Auch die Zahl der Aktivmitglieder sei in den vergangenen Jahren ständig zurückgegangen und betrage zurzeit noch zehn. Dazu kommen rund 50 Passiv- und Gönnermitglieder. «Nach dem Jungschützenkurs verlassen die Jungen häufig unseren Verein, weil sie etwa auswärts arbeiten oder sonst keine Zeit mehr haben», erwähnt er zwei Gründe für den Mitgliederschwund. Der Fortbe-

stand des Vereins sei zwar nicht akut gefährdet, doch Huber hofft, bis in einem Jahr eine Lösung gefunden zu haben. Die Zusammenlegung mit anderen Sportschützen sieht er dabei als möglichen Weg, um Synergien zu nutzen und über alles gesehen den Bedarf an Vorstandsmitgliedern senken zu können. «Spruchreif ist zwar noch nichts, aber wir haben erste Gespräche aufgenommen, um Detailfragen zu klären», hält Huber fest.

«Hochzeit» sogar aller Sportschützenvereine?

«Die Zusammenlegung aller Sportschützenvereine im Kanton ist sicher eine Idee, wir sind darüber am Verhandeln», sagt dazu Beat Zumstein, Präsident der

«Die Hälfte der Vorstandsmitglieder sind 15 Jahre und länger im Vorstand und möchten kürzertreten.»

Andy Huber
Präsident Sportschützen Giswil

Sportschützen Schwendi. Er spricht von ähnlichen Problemen. «In unserem Verein sind 25 Mitglieder, aber nur 4 Aktive. Nachwuchs haben wir schon jahrelang keinen mehr.» Das traditionelle St.-Johannes-Schiessen auf dem Glaubenberg – immer am zweiten Wochenende im Juli – findet 2019 zum 70. und wohl auch zum letzten Mal statt, wenn sich personell nichts ändert. «Wir finden kaum noch Helfer», bedauert Zumstein. Er sieht die Lösung in einer Zusammenlegung aller Sportschützenvereine im Kanton. Mit einem starken Verein könne man auch die Jungen überzeugen. «Es ist von Vorteil, wenn man an einem Strick zieht.»

«In einer ersten Phase geht es darum, den Sachverhalt unter den Vereinen zu besprechen und zu analysieren, was die einzelnen Vereine wollen und aufzubringen bereit sind», hält Kurt Neiger, Präsident der Luftgewehr-Schützen Sarneraatal, fest. In seinem Verein ist der Leidensdruck noch nicht so gross. «Wir sind gut aufgestellt, auch im Vorstand, und können auch regelmässig Nachwuchsathleten hervorbringen. Der Erfolg stimmt, die Leistungskurve geht nach oben.»

Matthias Piazza
matthias.piazza@obwaldnerzeitung.ch